

Professor Dr. WLADIMIR EWGENEVICH FLINT (1924-2004)

von JEVGENIJ SCHERGALIN (Tallin, Estland) und WALTHER THIEDE (Köln)

Die russische und internationale Ornithologie verlor Professor FLINT. Er starb wenige Tage nach der Feier seines 80. Geburtstages nach kurzer Krankheit in seiner Moskauer Wohnung, umgeben von seiner Familie.

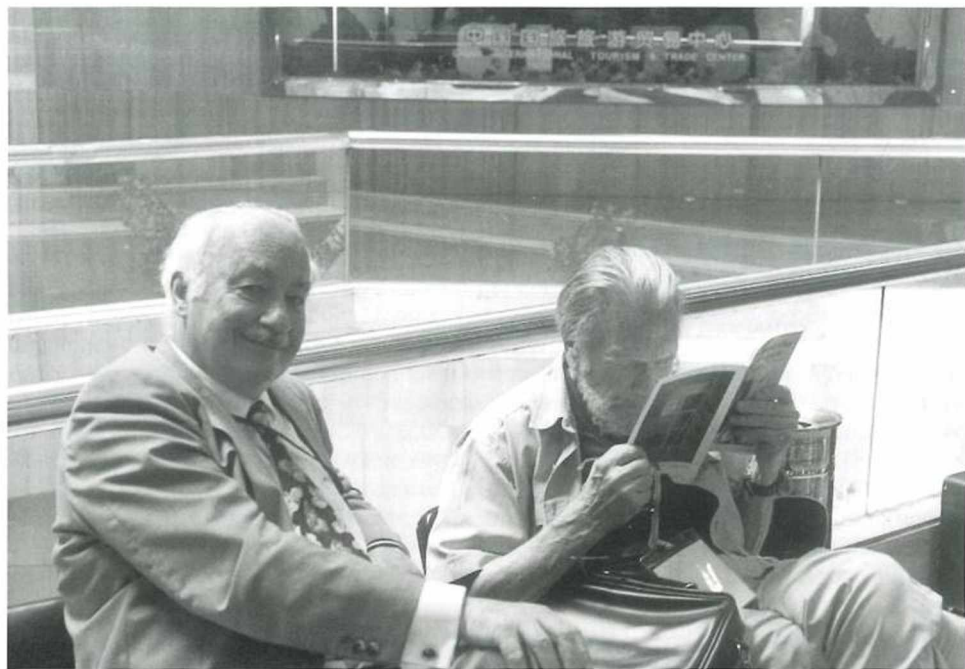


Abb.: Dr. WALTHER THIEDE und Prof. Dr. WLADIMIR EWGENEVICH FLINT auf dem 23. Internationalen Ornithologenkongreß in Beijing, China, 14.08.2002. Foto: CRISTOPH KAATZ.

WLADIMIR EWGENEVICH FLINT wurde am 14. März 1924 in Moskau in eine praktisch erbliche Akademikerfamilie geboren, einer Familie mit französischen Wurzeln. Seine Liebe und seine durch nichts zu erschütternde Neigung zu Tieren zeigte sich schon in allerjüngsten Jahren. Unter dem Einfluß seines Vaters, einem Professor für Kristallographie, Experten und Liebhaber der Natur, eines zudem passionierten Jägers und Fischers, wurde seine Neigung entwickelt. Seit Kindheitstagen hielt WLADIMIR viele Singvögel, Tauben, und wurde von Aquarien und Terrarien beeindruckt. Hunde lebten ständig im Hause. Die ersten Bücher, die er bekam und las, waren die Werke von ALFRED BREHM, SETHON THOMPSON, CHARLES ROBERTS und das bemerkenswerte Buch zur

Jagd jagdbarer Vögel von MICHAEL ALEXANDROWITSCH MENZBIER, dem Nestor der russischen Ornithologen.

Die Zukunft schien in dieser Zeit klar vor ihm zu liegen und sollte ihn direkt zur Biologischen Fakultät der Moskauer Universität führen.

FLINT ging noch zur Schule, als der Krieg ausbrach. Vier lange Jahre war er Frontsoldat, und nach der Demobilisierung hatte er seine Schulzeit an einer Mittelschule für werktätige Jugend fortzusetzen und gleichzeitig zu arbeiten. Erst 1948 - im Alter von 24 Jahren wurde er Student an der besagten Biologischen Fakultät der Moskauer Universität.

Zu jener Zeit befand sich die Leitung der Wirbeltier-Zoologie der Biologischen Fakultät auf dem Höhepunkt ihres Schaffens und ihres Einflusses. Hier lehrten und forschten solche bemerkenswerten Wissenschaftler und Pädagogen wie die Professoren S. I. OGNEV, G. P. DEMENTIEW, N. P. NAUMOW, A. N. FORMOSOW, V. A. HEPTNER und B. S. MATVEEV; die praktische Ausbildung stand unter der Leitung von A. N. DRUZHININ, E. T. PTUSCHENKO, N. V. SCHIBANOW und L. V. GASCHENINA. Der aktive Arbeitszirkel der Studenten stand unter der Leitung der Studenten älteren Semesters, wie z. B. I. A. SCHILOW und V. E. SOKOLOW, späteren Führern der sowjetischen zoologischen Wissenschaften. Die Abteilung war eng verknüpft mit dem Zoologischen Museum der Moskauer Staats-Universität, so daß die Studenten eng mit dessen namhaften Mitarbeitern - S. S. TUROW, E. P. SPANGENBERG, N. A. GLADKOW und A. M. SUDILOWSKAYA verbunden waren. Die lebendige und kreative Atmosphäre, die in der zoologischen Abteilung herrschte, ließ WLADIMIR FLINT von Anfang an in wissenschaftliche Studien einbinden. Sein Pflichtkurs unter der Leitung von G. P. DEMENTIEW war den Vögeln des Izmajlowskij-Parkes gewidmet und wurde sehr vorteilhaft von den Ornithologen aufgenommen. Sein wissenschaftliches Interesse wurde nicht zuletzt durch die Untersuchungen für seine Diplomarbeit zur Biologie der Eiderente *Somateria mollissima* im Onega-Golf des Weißen Meeres herausgefordert. Der wissenschaftliche Tutor dieser Untersuchungen war der berühmte Professor A. N. FORMOSOW. Wenn wir uns heute die ersten Studenten-Veröffentlichungen, die WLADIMIR FLINT im Zoologicheskij Zhurnal und im Bulletin der Moskauer Naturforscher-Gesellschaft veröffentlicht hat, ansehen, wird wohl jeder von dessen Seriosität und wissenschaftlichen Reife beeindruckt sein.

1953 beendete er sein Studium an der Moskauer Staatsuniversität mit Auszeichnung. Sein Arbeitsleben begann er mit dem Lehren auf den Sommer-Lehrgängen für Wirbeltier-Zoologie der Studenten der Moskauer Staatlichen Pädagogischen Universität (genannt Potemkin-Universität). Aber das Lehren beeindruckte ihn nicht. 1954 wurde FLINT zur Aspirantur von Prof. N. P. NAUMOW, d.h. als Doktorant, angenommen. Prof. NAUMOW war Leiter der Medizinischen Zoologie am Gamal'ca-Institut für Epidemiologie und Mikrobiologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR.

Im übertragenen Sinne wurde er dadurch zum Opfer, denn anstatt seine seit Kindheitstagen verehrten Vögel zu erforschen, wurden die Kleinsäuger sein Studienobjekt. Aber FLINT fand sich sehr schnell in die neuen Aufgaben der medizinischen Zoologie hinein. Er testete neue Methoden, lernte die für ihn neuen Tiere kennen und vertiefte sich nicht nur in seine neue Richtung, sondern interessierte sich ernsthaft dafür. Und er erkannte die weitreichenden Möglichkeiten. Die langen Expeditionen begannen - Nord-Kasachstan, Tuwa, Transbaikalien, Turkmenien, Fernost, die Kola-Halbinsel, Taimyr-Halbinsel, Nord-Yakutien sowie die Wrangel-Insel: ungeahnte Möglichkeiten zudem für jemanden, der „draußen“ forschen will.

Die Hauptrichtungen seiner Forschungsarbeit waren die vergleichende Ökologie verwandter Nagetierarten, die Gestaltung ihrer Territorien in den verschiedenen Landschaften. Das verlangte viele Tausende aufgestellter Fallen, Kartierungen - zu Fuß, beritten, oder unterwegs mit Auto, dem Flugzeug oder Hubschrauber. Die Ergebnisse seiner langjährigen Studien flossen in seine Kandidatendissertation ein, was der deutschen Doktorarbeit entspricht.

Der Titel der Dissertationsarbeit lautete: „Die zoologische Basis der epidemiologischen Überwachung“ (1959). Das riesige angesammelte Material reichte auch noch für seine Doktorarbeit (entspricht unserer Habilitationsarbeit). Sie erschien 1972 unter dem Titel „Die räumliche Struktur von Kleinsäuger-Populationen“.

Doch schon 1969 - nachdem er sich 15 Jahre intensivst mit den Nagetieren beschäftigt hatte - gelang es ihm, in die Ornithologische Abteilung des Zoologischen Museums in Moskau zu wechseln. Hier wählte er sich als Aufgabe die Erforschung der Isolationsmechanismen innerhalb der großen und vielfältigen Gruppe der Strandläufer *Calidris spec. etc.* Expeditionen zusammen mit dem unvergessenen, allzu früh an einem Erleiden gestorbenen A. A. KISTSCHINSKIY ins Delta der Indigirka, zum Kolyuchinskaua Guba- und Kresta-Golf Chukotkas, dann ins Anadyr-Territorium und nach Koryakien wurden begonnen und durchgeführt. Sie studierten Biologie und Verhalten der wenig bekannten Arten wie Löffelstrandläufer *Eurhynchus pygmaeus*, Spitzschwanz-Strandläufer *Calidris acuminata*, Graubruststrandläufer *C. melanotos*, Anadyr-Knutt *C. tenuirostris*, Knutt *C. canutus*, sowie Rotkehlstrandläufer *C. ruficollis*. Gleichzeitig begannen sie Untersuchungen an anderen seltenen Arten - an Nonnenkranich *Grus leucogeranus* und Rosenmöwe *Rhodostethia rosea*. - In den gleichen Jahren unternahm WLADIMIR FLINT vier große Reisen nach Ostafrika, wo er die Tierwelt der Nationalparks und die Leitung des Naturschutzes dieser Länder studierte.

Gedanken, all seine Zeit und Energie dem Wildtierschutz künftig zu widmen, nahmen nach und nach deutliche Gestalt bei ihm an. Sein direkt erworbenes Wissen um den Status seltener Arten, sein Wunsch aktiver für ihren Schutz zu sorgen und seine innere Unzufriedenheit mit seiner diesbezüglichen Passivität, hatten zur Folge, daß er 1976 den entscheidenden Schritt tat - FLINT wechselte zum Zentralen Labor für Wildtierschutz des Agrarministeriums der UdSSR (heute das All-Russische Forschungsinstitut „Natur“).

Es war das dritte Mal in seinem Leben, daß er die Richtung seiner Arbeit grundlegend änderte.

Als Leiter der Abteilung für den Wildtierschutz in diesem Institut startete WLADIMIR FLINT umfangreiche Studien. Er wirkte an der Erstellung der Roten Liste der UdSSR, an den Vorarbeiten u. a. für die Gesetzgebung der UdSSR zum Schutz und zum Management der Wildtiere und ihrer Ressourcen mit. Er wurde Initiator und auch Vollstrecker von internationalen Projekten zum Schutz des Nonnenkranichs *Grus leucogeranus*, der Einrichtung eines Brutzentrums für seltene Kraniche im Oka-Naturschutzgebiet, für Greifvögel in der Kara-Chingilskiy-Staats-Jagdfarm, für Großtrappen *Otis tarda* in der Saratow-Region, für die Kragentrappe *Chlamydotis undulata* in Usbekistan. FLINT leitete die Arbeiten zum Studium und zur Vermehrung der Jeiran-Gazelle im Bucharazentrum für diese Art, und unter seiner Leitung wurden Methoden zum Schutz der Greifvögel vor Starkstromleitungen entwickelt. Mit seiner direkten Teilnahme wurde die wissenschaftliche Basis für die Gründung des Staatlichen Katasters für Wildtiere geschaffen und die Datenbank für seltene und bedrohte Arten organisiert.

Jedoch das Hauptergebnis seiner Arbeit in dieser Schaffensperiode war die Entwicklung der nationalen Strategie zum Schutze seltener Tierarten und die Entwicklung in Theorie und Praxis der künstlichen Züchtung seltener Tiere in eigens geschaffenen Brutzentren.

Seine Expeditionstätigkeiten waren auch in dieser Periode stark entwickelt. Er führte die Forschungsarbeiten im Norden weiter, so in Nord-Yakutien, auf der Yamal-Halbinsel und inspizierte eine Serie von Naturschutzreservaten, so Khingan und Astrachan. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Arbeit in den Republiken (heute unabhängige Staaten) Zentralasiens - Turkmenistan und Usbekistan.

Es ist keine leichte Aufgabe auch nur in Kürze die Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeiten WLADIMIR FLINTS zu würdigen. FLINT veröffentlichte rund 500 Bücher, Artikel und Broschüren. Die Themen umfassen ein weites Spektrum, von der Faunistik, der Biologie bisher weitgehend unerforschter Arten, über die Systematik, Zoogeographie, Parasitologie und die Theorie natürlicher Krankheitsfoki.

FLINTS Aufmerksamkeit war besonders ausgerichtet auf Studien vergleichend-ethologischen Charakters, mit dem Ziel die Mechanismen der Abweichungen eng verwandter Arten zu verstehen. Als hervorragender Kenner aller Gruppen der Landwirbeltiere und einer Vorliebe für Feldstudien, betonte er regelmäßig sein Interesse an der Faunistik. Als Erster fand er in der UdSSR den orientalischen Seidenwürger *Hypocolius ampelinus* und die Gobi-Sandeidechse *Eremis przewalskii*. Und er präziserte für 10 Arten Säuger, Vögel und Reptilien die Verbreitungsgrenzen selbst.

Seine Liebe zur Faunistik widerspiegelt sich u.a. in den Feldführern für die Säugetiere und Vögel der Sowjetunion, die er u. a. zusammen mit R. L. BOEHME und Yu. V. KOSTIN schrieb. Der Vogelband, in den er viel Zeit und Energie steckte, wurde sehr populär und erschien auch in einer englisch-sprachigen Ausgabe in der Princeton University Press.

Es ist wichtig zu erwähnen, daß die Mehrzahl der wissenschaftlichen Arbeiten FLINTS besonders reich an Ideen ist. Bestes Beispiel dafür ist sein grundlegendes Werk „Die räumliche Struktur von Kleinsäuger-Populationen“, das 1977 beim Verlag Nauka in Moskau erschien. Es wurde zum Beginn einer neuen Stufe für das Studium nicht nur der Populationsstrukturen von Nagetieren, sondern auch anderer Tiergruppen. Dies gilt auch für die Artikel zur Ökologie und dem Verhalten von Watvögeln. Die von ihm in diesen Werken formulierten grundlegenden Ideen werden seither von vielen Nachfolgern und Schülern WLADIMIR FLINTS entwickelt. Nicht vergessen dürfen wir die Serie von Artikeln zu Problemen von koloniebrütenden Wasservögeln und von Greifvögeln, die seither Programme vielfältiger Studien geworden sind.

Einen besonderen Platz in seinen wissenschaftlichen Aktivitäten nahmen jene Arbeiten ein, die dem Schutz der Wildtiere und speziell der selteneren Säuger- und Vogelarten gewidmet sind. Seine Artikel zur wissenschaftlich-organisatorischen Basis der nationalen Schutzmaßnahmen seltener Arten („Jagd und Jagdindustrie“, 1982) und zur Züchtung in Stationen (ibid., 1984) wurden der Beginn einer neuen Anstrengung zur Lösung genereller Probleme des Wildtierschutzes in der ehemaligen Sowjetunion.

Bereits in den 60er Jahren war WLADIMIR FLINTS hervorragendes Organisationstalent deutlich geworden. Als wissenschaftlicher Sekretär, dann als stellvertretender Leiter des Ornithologischen Komitees der ehemaligen Sowjetunion war er aktiv, dieses Komitee in ein wichtiges organisatorisches Werkzeug umzuformen, welches alle ornithologischen Aktivitäten des Landes führte und koordinierte. Über 20 Jahre war er Verantwortlicher Vorsitzender der Zoologischen Sektion der Moskauer-Naturforscher-Gesellschaft. FLINT organisierte und leitete eine ganze Anzahl landesweiter Kongresse zu vielen ornitho-

logischen Themen. FLINT war ferner Vize-Präsident der All-Unions-Ornithologischen Gesellschaft, Vorsitzender der Kranich- und der Greifvogel-Arbeitsgruppen. Während der Vorbereitung und Durchführung des XVIII. Internationalen Ornithologen-Kongresses in Moskau war er zuständig und aktiv für das Organisations-Komitee und den Vorstand der Sektion für Vogelschutz. Auf seine Initiative hin wurden zwei All-Unions-Konferenzen zum Thema der Züchtung seltener Arten in Gefangenschaft gehalten. Er organisierte die Arbeitsgruppe zur Züchtung seltener und bedrohter Reptilien und Amphibien in Zusammenarbeit mit dem Moskauer Zoo. Zu den Mitarbeitern des Moskauer Zoos hatte er enge Arbeitskontakte weshalb er ihnen auch nach dem für ihn desaströsen Zusammenbruchs des Rubels seine angesehene Bibliothek verkaufte. Nicht weit vom Zoo entfernt lebend, hatte er sie so immer noch zur Hand, was ihn, wie er sagte, sehr beruhigte.

Seit 1970 war WLADIMIR FLINT stellvertretender Vorsitzender der Redaktion der Zeitschrift „Ornitologiya“. Ebenso ist er einer der Gründer, verantwortlicher Redakteur und auch Autor des 10 bändigen Handbuchs „Vögel der UdSSR“, ferner Herausgeber vieler Sammelbände und Bücher. Seine Vorworte für ausländische, ins Russische übersetzte, populärwissenschaftliche Bücher weltbekannter Autoren (nahezu alle waren auch seine persönlichen Freunde) halfen Millionen russisch-sprachiger Leser zum tieferen Verständnis ihres Inhalts und damit der Natur und ihrer Schutzbedürftigkeit.

Sehr viel Zeit widmete WLADIMIR FLINT internationaler Arbeit als Mitglied der Internationalen-Kranich-Foundation, des Birdlife International und dessen Vorgängerorganisation, der Kommission seltener Arten des IUCN, sowie dem Internationalen Ornithologischen Komitee.

Als Delegierter oder Delegationsmitglied bereiste er noch zur Sowjetzeit Großbritannien, Frankreich, Schweden, die USA, die ehemalige DDR und Ungarn, ferner Kenia, Tansania, Uganda und Sambia. Während dieser Reisen gab er Vorträge in fließendem Englisch oder Deutsch (sein Deutsch war makellos) über die Ergebnisse sowjetischer Wissenschaft auf dem Gebiet des Wildtierschutzes. Gleichzeitig studierte er die ausländischen Erfahrungen, um sie im eigenen Lande nutzen zu können. WLADIMIR EWGENEWICH meisterte diese kolossale wissenschaftlichen und organisatorischen Leistungen, dazu die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit vollem Einsatz und Energie, und wir können heute nur staunen, woher er dieses phänomenale Durchhaltevermögen nahm.

FLINT war ganz besonders populär bei der wissenschaftsbegeisterten Jugend. Obgleich er nicht permanent oder konstant lehrte, war er allzeit bereit Rat zu geben, wenn jemand zu ihm kam oder ihm schrieb. Er hat mehr als 50 Dissertationen betreut. Es war kein Zufall, daß der Rat Junger Ornithologen im Ornithologischen Komitee der ehemaligen UdSSR FLINT zum Ehrenmitglied wählte.

FLINT hat übrigens mehrere Kinderbücher geschrieben, ebenso Artikel für die Kinder-Enzyklopädie. Und wie GRZIMEK und DATHE in Deutschland war er in Radio und Fernsehen regelmäßig präsent. WLADIMIR FLINT war eine fesselnde Persönlichkeit, die imstande war, sich bis zur Selbstlosigkeit forttragen zu lassen. Seine große Sammlung von Gelegen, die er in enorm kurzer Zeit zusammentrug und welche einen unschätzbaren wissenschaftlichen Wert hat, verehrte er dem Zoologischen Museum in Moskau.

Ausdauernd und besonders ausgeprägt war seine Jagdpassion. Besonders liebte er die Jagd auf Auerhahn und Birkwild in der Balzzeit, die Dämmerungsjagd auf Waldschnepfen, im Herbst die Jagd auf Gänse und die Hasenjagd mit Jagdhunden. Treibjagden auf

Huftiere lehnte er hingegen kategorisch ab. Sein tiefes, umfassendes Wissen von der Jagd und der Jagdethik, seine gutmütige Wesensart und sein natürlicher Humor prägten auch seine unveräußerlichen Charakterzüge als Jäger. So war er dann auch ständiger Autor der heimischen Zeitschrift „Jagd und Jagdindustrie“.

Nicht zuletzt dürfen wir eine der wichtigsten Früchte seines erfolgreichen Lebens nicht vergessen - die Gründung der Russischen Vogelschutz-Union im Jahre 1993. Inzwischen ist sie in Rußland die größte öffentliche und private Organisation zum Schutze und Studium der Vögel im größten Land unserer Erde. In nur 10 Jahren stieg ihre Mitgliederzahl auf 7000. FLINT war ihr erster Präsident, dem im Jahre 2002 Prof. V. M. GALUSCHIN folgte. Er selbst wurde ihr Ehrenpräsident.

Für seine hervorragenden Verdienste erhielt WLADIMIR EWGENEVICH FLINT zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen. So bekam er den „Orden der Freundschaft der Nationen“, den Mantel als Akademiker der Russischen Akademie der Naturwissenschaften, das angesehene Diplom der Internationalen Ökologischen Organisation UNEP „Global 500“, den ehrenvollen Titel „Hochgeachteter Ökologe der Russischen Föderation“, den sehr seltenen Orden der „Goldenen Arche“ der Niederlande und die Goldmedaille für Ehrenmitglieder der Audubon Ornithological Society in den USA.

Seine enorme Arbeitskapazität, die unerschöpflich scheinende Energie, ausgeprägte Gelehrsamkeit und das Talent fürs Forschen, konstantes Suchen nach neuen Wegen und das klare Zielbewußtsein in der praktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zeichneten den Menschen WLADIMIR EWGENEVICH FLINT aus. So nimmt es nicht Wunder, daß er zu einem der führenden Ornithologen und Aktivisten des Naturschutzes in der ganzen Welt wurde.

Anschriften der Verfasser: Dr. WALTHER THIEDE, An der Ronne 184, D-50859 Köln. JEVGENIJ SCHERGALIN, Sörpruse pst 175-58, Tallin, Estland13413. Fax: 00372-6599351.